
Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen	15
Verzeichnis der Tabellen	17
Verzeichnis der Kästen	19
Verzeichnis der Abkürzungen	21
1. Einleitung	27
1.1 Zum Gegenstand	27
1.2 Hinweise zur Lektüre	29
1.2.1 Zum Aufbau des Buches	29
1.2.2 Zur Handhabung	31
2. Was ist die EU? – Teil 1: Zahlen und Fakten	33
2.1 Einstieg	33
2.2 Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten	33
2.3 Bevölkerung	35
2.4 Sprachen	37
2.5 Wirtschaft und Finanzen	38
2.6 Personalbestand der EU	43
2.7 Ansehen der EU	45
2.8 Schlussbemerkung	46
3. Was ist die EU? – Teil 2: eine kategoriale Einordnung	47
3.1 Einstieg: der Kategorienfehler	47
3.2 Die EU als internationale Organisation	49
3.3 Die EU als politisches System	54
3.4 Synthese: die Kategorienverweigerung	64
4. Der institutionelle Aufbau des EU-Systems	69
4.1 Einstieg	69
4.2 Das Europäische Parlament	69
4.2.1 Wahlen	70
4.2.2 Zusammensetzung	73
4.2.3 Arbeitsweise und Abstimmungsverfahren	78
4.2.4 Funktionen	80
4.2.5 Zwischenfazit und Verortung im Institutionengefüge	88
4.3 Der Rat der Europäischen Union und der Europäische Rat	89
4.3.1 Der Rat der Europäischen Union	90

4.3.2	Der Europäische Rat	102
4.3.3	Zwischenfazit und Verortung im Institutionengefüge	106
4.4	Die Europäische Kommission	108
4.4.1	Zusammensetzung	109
4.4.2	Arbeitsweise und Entscheidungsfindung	114
4.4.3	Funktionen	116
4.4.4	Zwischenfazit und Verortung im Institutionengefüge	119
4.5	Der Europäische Gerichtshof	120
4.5.1	Zusammensetzung	120
4.5.2	Arbeitsweise	122
4.5.3	Zwischenfazit und Verortung im Institutionengefüge	122
4.6	Die Europäische Zentralbank	123
4.6.1	Zusammensetzung	124
4.6.2	Funktionen	127
4.6.3	Zwischenfazit	128
4.7	Beratende Ausschüsse: Wirtschafts- und Sozialausschuss und Ausschuss der Regionen	129
4.7.1	Zusammensetzung	129
4.7.2	Arbeitsweise und Entscheidungsfindung	130
4.7.3	Funktionen, Dysfunktionen und Verortung im Institutionengefüge	131
4.8	Fazit	132
5.	Die EU: eine Wirtschaftsgemeinschaft	139
5.1	Freihandelszone und Zollunion	139
5.1.1	Freihandelszone	140
5.1.2	Zollunion	141
5.2	Der europäische Binnenmarkt	142
5.2.1	Warenverkehrsfreiheit	143
5.2.2	Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit	146
5.2.3	Kapitalverkehrsfreiheit	150
5.2.4	Wettbewerbspolitik	153
5.2.5	Bilanz	155
5.3	Die Wirtschafts- und Währungsunion	156
5.3.1	Warum WWU?	157
5.3.2	Institutionelle Umsetzung	158
5.3.3	Differenzen, Probleme, Bilanz	159
5.4	Eurokrise: Neue wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen und Institutionen	162
5.4.1	Stabilisierungsmaßnahmen	164
5.4.2	Haushaltsdisziplin und -konsolidierung	167

5.4.3	Wirtschaftspolitische Koordinierung	170
5.4.4	Regulierung der Finanzmärkte	173
5.4.5	Zusammenfassung und Bewertung	174
5.5	Haushalt und Finanzen	177
5.5.1	Instrumente	177
5.5.2	Ausgaben	179
5.5.3	Einnahmen	182
5.6	Außenwirtschaftsbeziehungen	185
5.6.1	Autonome Handelspolitik	185
5.6.2	Vertragliche Handelspolitik	186
6.	Die EU: eine Rechtsgemeinschaft	193
6.1	Bedeutung des Rechts	193
6.2	Prinzipien der europäischen Rechtsordnung	196
6.2.1	Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	196
6.2.2	Subsidiaritätsprinzip und Verhältnismäßigkeit	197
6.2.3	Direktwirkung	198
6.2.4	Suprematie	199
6.2.5	Rechtspersönlichkeit	203
6.3	Das Primärrecht: die europäischen Verträge	203
6.4	Das Sekundärrecht: die europäischen Rechtsakte	205
6.4.1	Verordnung (Art. 288 Abs. 2 AEU-Vertrag)	206
6.4.2	Richtlinie (Art. 288 Abs. 3 AEU-Vertrag)	206
6.4.3	Beschluss (Art. 288 Abs. 4 AEU-Vertrag)	206
6.4.4	Empfehlung und Stellungnahme (Art. 288 Abs. 5 AEU-Vertrag)	207
6.5	Rechtsetzungsverfahren	207
6.5.1	Das ordentliche Gesetzgebungsverfahren	207
6.5.2	Besondere Gesetzgebungsverfahren	209
6.6	Europäischer Rechtsschutz	211
6.6.1	Vertragsverletzungsklage (Art. 258 u. 259 AEU-Vertrag)	212
6.6.2	Nichtigkeitsklage (Art. 263 AEU-Vertrag)	213
6.6.3	Vorabentscheidungsverfahren (Art. 267 AEU-Vertrag) ..	214
6.7	Ein Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	216
6.7.1	Die Unionsbürgerschaft (Art. 20–25 AEU-Vertrag)	216
6.7.2	Öffnung der Binnengrenzen	217
6.7.3	Einwanderung, Asyl, Schutz der Außengrenzen	222
6.7.4	Polizeiliche und Justizielle Zusammenarbeit	225
6.8	Europäischer Grundrechtsschutz	227

7. Die EU: eine Wertegemeinschaft?	233
7.1 Was ist Europa?	233
7.2 Die Fronten der Identitätsdebatte	234
7.3 Die politisch-institutionelle Identität Europas	236
7.4 Die kulturelle Identität Europas	239
7.5 Identität braucht Grenzen!?!	243
7.6 Fazit zur europäischen Wertegemeinschaft	245
8. Der politische Prozess im Mehrebenensystem der EU	249
8.1 Einstieg	249
8.2 Das Mehrebenensystem der EU	249
8.3 Legitimitätsquellen und Demokratiedefizit	253
8.3.1 Die Diskussion über die Legitimität der EU	255
8.3.2 Drei Legitimitätsquellen für die EU	257
8.3.3 Empirische Legitimität	264
8.4 Reformdiskussion und Überlegungen zu einer Demokratie jenseits der Nationalstaaten	267
8.4.1 Reformdiskussion	267
8.4.2 Die Europäische Bürgerinitiative (EBI)	269
8.4.3 Deliberative Demokratiemodelle	270
8.4.4 Zwischenfazit	272
8.5 Effizienz im Mehrebenensystem – differenzierte Verfahren der Integration	273
8.5.1 Flexibilisierung	274
8.5.2 Offene Methode der Koordinierung (OMK)	278
8.6 Auswirkungen der Eurokrise	280
9. Die Sozialpolitik der Europäischen Union	287
9.1 Sozialpolitik in nationaler Tradition und neue Herausforderungen	287
9.2 Negative und positive Integration	288
9.3 Negative Integration im Dienste des Marktes	290
9.4 Positive Integration im Dienste des Marktes	292
9.5 Staaten im Wettbewerb – Staaten unter Druck	297
9.6 Das Europäische Sozialmodell	299
9.7 Fazit	301
10. Die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union	305
10.1 Einleitung: Charakteristika der EU-Außenbeziehungen	305
10.2 Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	308
10.2.1 Die GASP	308

10.2.2	Veränderungen durch den Lissabon-Vertrag	310
10.3	Von der ESVP zur GSVP	312
10.3.1	Institutionen der GSVP	313
10.3.2	Die ESVP/GSVP in der Praxis – Militäreinsätze der EU	315
10.4	Zur Bewertung und Einordnung von GASP und GSVP	317
10.5	Ausblick	322
11.	Die Geschichte der europäischen Einigung	327
11.1	Vorgeschichte	327
11.2	Der erste Schritt – die Gründung der EGKS	329
11.3	Die frühe föderalistische Ambition und ihr Scheitern – EVG und EPG	331
11.4	Der große Schritt – die Gründung von EWG und EURATOM	334
11.5	Das französische Gegenmodell – die Fouchet-Pläne	338
11.6	Krise mit Langzeitwirkung – der Institutionenstreit	340
11.7	Große Männer, kleine Schritte – die neuen Ansätze in den 1970er Jahren	343
11.8	Vertrag mit Imageproblem – die Einheitliche Europäische Akte ..	347
11.9	Der Wandel nach der Wende – die Geburt der Europäischen Union	350
11.10	Thema verfehlt? – die Nachbesserungen von Amsterdam	357
11.11	Gipfel mit Nachgeschmack – die mühsame Vertragsreform von Nizza	360
11.12	Von Laeken bis Lissabon – der Verfassungsprozess und sein Ende	364
11.13	Aus der Krise in die Krise – von Staatsschulden und Euro- Rettung	372
12.	Theorien der europäischen Integration	379
12.1	Integrationsbegriff und Ziel von Integrationstheorien	379
12.1.1	Integrationsbegriff	379
12.1.2	Ziel von Integrationstheorien	380
12.2	Föderalismus: die Theorie des großen Wurfs	382
12.2.1	Der Föderalismus	382
12.2.2	Grundannahmen des Föderalismus	385
12.2.3	Bewertung und Kritik des Föderalismus	387
12.3	Funktionalismus und Neofunktionalismus: ein Automatismus der Integration?	388
12.3.1	Funktionalismus (David Mitrany)	388

12.3.2	Neofunktionalismus (Ernst B. Haas)	389
12.4	Der Intergouvernementalismus: die Rückkehr des Staates	394
12.5	Ansätze mittlerer Reichweite: Historischer Institutionalismus und Fusionsthese	398
12.5.1	Historischer Institutionalismus	398
12.5.2	Fusionsthese	399
13.	Schlussbetrachtung und Ausblick	403
13.1	Zusammenfassung	403
13.2	Wo steht die EU heute?	405
13.2.1	Die Eurokrise	405
13.2.2	Neue Spaltungslinien als Folge der Eurokrise	406
13.2.3	Krisenfeld Außen- und Sicherheitspolitik (GSVP)	408
13.3	Wie weiter? Entwicklungsmöglichkeiten und Herausforderungen der EU	408
13.3.1	Soziale und politische Krisen als Folge der Eurokrise	409
13.3.2	Eine EU ohne Großbritannien?	410
13.3.3	Flexibilisierung als Integrationsmethode?	411
13.3.4	Erweiterungen auf Eis?	412
	Sachregister	415